

## Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

lichen Flügel zu kommen. Zwei Gründe brachten Sotcheks neuen Plan zum Scheitern. Schon an diesem Tage hatten sich die von Lambrou und Scarichoreano geschlagenen und durcheinander geworfenen türkisch-bulgarischen Divisionen in Unordnung gegen Süden zurückgezogen. Sotched stieß ins Leere. Die Nachhut war viel zu schwach; die feindlichen Truppen drangen aus Draganechti heraus und fielen über den rumänischen General her in dem Moment, wo dieser seine Truppen in einer Marschordnung aufstellen ließ, die auf das Zentrum unserer Armee zu gerichtet war. Sotched, überrascht, trat keilförmig zwischen den deutschen und türkisch-bulgarischen Kräften, von drei Seiten angegriffen, im Trommelfeuer der deutschen Artillerie, deren Feuer sich kreuzte, und zerhackt von den feindlichen Maschinengewehren, denen er nicht antworten konnte.

Der General Sinesco hat sein Quartier in Pochta, auf dem rechten Ufer des Urgech aufgeschlagen. Die zweite Kochioris-Division, gedeckt durch zwei Eskadrons, die Gastechti und Babele besetzten, war am Flussufer in der Höhe der Mihailechti-Brücke massiert; die Brücke war früh genug von unsern Pionieren zerstört worden. Dort warteten wir den ganzen Morgen, sicher, daß die Stunde geschlagen hatte, entschlossen zur letzten Geste, die der Traum und die Bekrönung des Reiterlebens ist. Konnten wir wissen, daß ein Befehl des Generalstabs, dessen Sitz wenigstens 15 Kilometer hinter uns war, acht Stunden brauchen würde, um zu uns zu gelangen — daß wir so um die Ehre gebracht würden, die entscheidende Rolle in einer „siegreichen Schlacht bei Bukarest“ gespielt zu haben? Ganz schwere Kaliber scheinen an diesem Morgen im Spiele; einige Abschüsse und einige Einschläge erzeugen in unserer Herzgrube ein noch nicht empfundenes Gefühl. Wir haben beschlossen, diesem Organ eine Unterlage zu verschaffen und in den uns bleibenden Minuten der Untätigkeit einen Schmaus zu halten, wie ihn die örtlichen Hilfsquellen nur erlauben. Eine Gans, eine schöne Bratgans, dreht sich unter den erfahrenen Fingern unserer Ordonnanzen am Spieß. Kartoffeln rösten unter der Asche. Milch siedet in einem Topf. Dieses Schauspiel nahm unsere ganze Aufmerksamkeit in Anspruch; während ringsum der Riesenschall der Schlacht tobte, während zwanzig Schritte von uns unsere Leute eilig vier von den Unsrigen, durch einen Granatvolltreffer Gefallenen, beerdigten.

Oberst Jovanovici hat sich unserer kleinen Küche genähert. Ich sehe noch heute den verstehenden Blick, den er darauf warf, und wie gerührt und zögernd er die Aufforderung ergehen ließ: „Einen Offizier für die Division des Generals Sotched!“

Moraro konnte wenigstens, bevor wir zu den Pferden liefen, noch ein Stück Zunge zwischen die Finger kriegen, die den Spieß gehalten hatten; ich konnte nicht mal das haben . . . Eine Schiffsbrücke wird über den Urgech geschlagen, wir reiten darüber und rechnen damit, in Mihailechti oder Bouda das Quartier der Nachhut zu finden, denn wie immer kennen die verschiedenen Einheiten den Sitz